

Hallo

Oberösterreich

Die große Monatszeitung im Lande

Oktober 2020 · 25. Jahrgang · Nr. 282
4481 Asten, Tel. 07224/66177 www.hallo-zeitung.at

Mütter ertränken ihre Kinder

Mehr als 100 Vorträge hat MMag. Brigitte Söllinger aus dem Hausruckviertel schon gehalten, um auf die Not von recht- und besitzlosen Frauen und deren Kindern in Nepal aufmerksam zu machen. Was die 58-jährige Pädagogin, die im Himalaya-Staat ein Hilfsprojekt betreibt, jetzt zu berichten hat, ist ein einziges Drama. Der Corona-Lockdown hat die ärmsten Menschen in eine unfassbare Hungersnot getrieben. „Verzweifelte Mütter ertränken ihre Kinder, bevor sie sich selbst töten,“ klagt Söllinger an. Seite 7

Caritas
SCHNELLE HILFE FÜR ANGEHÖRIGE
PFLEGE-HOTLINE ☎ 051 775 775
www.pflegeinfo-ooe.at

Alpenverein und Naturfreunde melden Rekordzahlen

Der Berg ruft! Wandern ist der neue Freizeithit

5.000 Kilometer Wanderwege gibt es in Oberösterreich zwischen Böhmerwald und Dachstein, zwischen dem Inn und der Enns. Dazu kommt eine Vielzahl an Klettersteigen aller Schwierigkeitsgrade. Und überall herrscht heuer Hochbetrieb. Das Wandern und

Bergsteigen hat sich zum Freizeithit entwickelt. Der Berg ruft, und immer mehr Landsleute folgen ihm.

Dieser Trend zeichnet sich seit mehreren Jahren ab. Alpenverein und Naturfreunde freuen sich jährlich über steigende Mitgliederzahlen. Fast

125.000 Oberösterreicher leisten bei diesen beiden Organisationen bereits ihren Obolus und erhalten dafür Vergünstigungen bei Hüttenübernachtungen und eine Unfallversicherung für Notfälle am Berg oder im Wasser. Alpenverein und Naturfreunde leisten zu-

dem unzählige ehrenamtliche Stunden zur Erhaltung der Wege, und sie investieren viel Geld in die Infrastruktur.

Mit den Mountainbikern und Skitourengehern lassen die Wanderer und Hobbybergsteiger ganzjährig hunderte Millionen Euro an Wertschöpfung im

Land. Ein Wirtschaftsfaktor, der gerade in Corona-Zeiten von großer Bedeutung ist. Die Hüttenwirte freuen sich heuer über so viele Tagesgäste wie noch nie. Bei den Übernachtungen kann man wegen der Pandemie allerdings nur 50 Prozent der Kapazitäten nutzen. Eine Schattenseite bilden die zunehmenden Bergunfälle. Die mehr als 800 Bergretter steuern 2020 auf eine Rekordzahl an Einsätzen zu. Seite 10

CONRAD
GARMIN
Bike GX Pro Smartwatch
599,-
www.conrad.at

● Klagen im Bankskandal

Im Skandal rund um die Commerzialbank Mattersburg gibt es Hoffnung für jene Opfer, die mehr als 100.000 Euro verloren haben. Der Linzer Rechtsanwalt Dr. Gerald Wäitz arbeitet für Dutzende Klienten gerade an drei Musterklagen, die er noch heuer einbringen wird. S.2

Obermüller
FARBEN & GROSSMARKT
P Urfahr
GEWERBE PARK
Neues, nächste Seite

● Fotografen im Glück

Großes Können und sehr viel Glück verhalfen fünf Mitgliedern des Astronomischen Kreises Salzkammergut zu Lotto-Sechsern der Astro-Fotografie. Ihnen gelangen zur gleichen Zeit Bilder, wie man sie nur alle 6.766 Jahre schießen kann. Der Fotobeweis auf Seite 9.

KLIMA LANDES RAT
EINER ALLEIN IST MUTIG
VIELE ÄNDERN DAS KLIMA!
Jetzt kann jede*r mitmachen!
Aktuelle Förderungen für Unternehmen, Gemeinden und alle in Oberösterreich auf umweltfoerderung-ooe.at

YACHTSCHULE
KOLLER
Mobil: 0676/400 09 61
www.yachtschule-koller.at

ÖAMTC Mitglied werden!
Jetzt bis zu 3 Monate geschenkt! *
☎ 0732 33 33
* Bei Neu-Beitritt für 2021; Mitgliedschaft für Okt., Nov., Dez. 2020 geschenkt.
* Angebot nur gültig bei sukzessiver, befristeter Mitgliedschaft bis 31.12.2021.



Reich an Infos und gratis

MAN MUSS JA NICHT ALLES VERSTEHEN! Das gilt für einige politische Traditionen, die sich nur schwer erklären lassen. Das gilt beispielsweise für die süddeutsche Zweigleisigkeit des EU-Parlaments, das abwechselnd in Brüssel und Straßburg tagt. Das gilt auch für die Proporzregelung in Oberösterreichs Landesregierung. Jede Partei, die an die zehn Prozent der Stimmen schafft, hat einen Sitz in der Regierung fix. Das gibt es sonst nur noch in Niederösterreich und schwemmt die Opposition als Salz aus der demokratischen Suppe. Eine spezielle Situation gibt es in Wien, wo am 11. Oktober der Gemeinderat und die Bezirksvertretungen neu gewählt werden. Die Bundeshauptstadt regieren aktuell der Bürgermeister und sieben amtsführende Stadträte. Dazu kommen fünf nicht amtsführende Stadträte. Derzeit sind das vier FPÖler und ein ÖVPler. Sie haben kein Ressort und keine Verantwortung und kassieren dafür 8.930,90.- Euro 14 x im Jahr. Dieser Polit-Spaß kostet die Steuerzahler mehr als 600.000 Euro im Jahr.

Als Trost gibt es diese mit Infos reich gefüllte „Hallo“-Ausgabe wieder zum Nulltarif. Servus, Pfiat Gott und -

auf Wiederlesen!

redaktion@hallo-zeitung.at

NAMEN & SPRÜCHE

„Digitale Analphabeten werden es künftig im Leben sehr schwer haben.“

Dr. Felix Messner, Initiator „Institut Sei Aktiv“ (ISA)

„Wer aufhört zu lernen, hört auf zu leben.“

LH a. D. Dr. Josef Pühringer, Seniorenbund-Landesobmann

„In meiner Jugendzeit waren die Wanderer meist älter und klassisch mit Knickerbocker und Steirerhut unterwegs und auf den Gipfeln war man ein Exot. Heute geht erfreulicherweise auch die Jugend gerne auf die Berge.“

Landesgeschäftsführer Christian Dornauer (55), Naturfreunde Oberösterreich

„Früher hat man uns oft scherzhaft Alpenverein statt Alpenverein genannt. Davon sind wir jetzt weit entfernt. Naturbewusstsein und das Gemeinschaftserlebnis bringt viele junge Menschen zum Wandern.“

Landesvorsitzender Dr. Thomas Poltura, Alpenverein Oberösterreich

Anzeige

STARTE DEINE LEHRE beim Arbeitgeber Land Oberösterreich

WIR BIETEN DIR:

- eine erstklassige Lehrlingsausbildung in Linz und ganz Oberösterreich
- eine Lehrlingsausbilderin/einen Lehrlingsausbilder, die/der dir mit Rat und Tat beiseite steht
- faire Entlohnung
- Job-Rotationen >> hier lernst du die Vielfalt der Tätigkeitsbereiche beim Land Oberösterreich kennen
- Lehrlings-College mit spannenden Trainingseinheiten zur Persönlichkeitsentwicklung und Outdooraktivitäten
- Belohnungen für außergewöhnliche Leistungen in der Berufsschule oder beim Lehrlingsabschluss

DU WILLST DEINE ZUKUNFT IN DIE HAND NEHMEN?

Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung. Das Bewerbungsformular und weitere Infos findest du auf karriere.land-oberoesterreich.gv.at.

Sende deine Bewerbung online oder per E-Mail (karriere@ooe.gv.at) an die Abteilung Personal-Objektivierung des Amtes der Oö. Landesregierung, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1.

ECHT COÖL

MACHT'S MOÖGLICH

Bankenskandal: Linzer Anwalt arbeitet an drei Musterklagen „Es wird ein langer, harter Kampf, aber ich sehe gute Chancen!“

Niemand will dafür verantwortlich sein, dass die Commerzialbank Mattersburg jahrzehntelang mit kriminellen Machenschaften eine Schadenssumme von etwa 700 Millionen Euro anrichtete. „Das darf doch nicht wahr sein,“ sagt der Linzer Rechtsanwalt Dr. Gerald Waitz. Er arbeitet für Dutzende Geschädigte an drei Musterklagen.

Gerald Waitz ist ein erfahrener Wirtschaftsanwalt und Spezialist für Verfahren bei Massenschädigungen. So hat er zum Beispiel vor Jahren „Ein Großteil der Hauptversammlungen des Aufsichtsrates der Commerzialbank fand im Café des Fußballvereins SV Mattersburg statt. Das ergibt ein schlüssiges Bild.“

Auch im Zusammenhang mit Frankenkrediten hat Dr. Waitz für einen oberösterreichischen Klienten wegen mangelnder Beratung ein Grundsatzzurteil erwirkt, das zu 30.000 Euro Schadenersatz führte und als Grundlage für andere Geschädigtenverfahren diente. Nun knüpft sich Gerald Waitz die handelnden Institutionen und Personen im Commerzialbankenskandal vor. „Das wird sicher ein langer, harter Kampf, denn die werden sich mit Händen und Füßen wehren. Doch ich sehe für meine Mandanten gute Chancen,“ so der 48-jährige Rechtsanwalt. Seine Musterklagen haben drei Stoßrichtungen: - Gegen den Konzern TPA, der über viele Jahre für die Wirtschaftsprüfung bei der Commerzialbank zuständig war und zumindest „grob fahrlässig“ gehandelt habe. - Gegen die Republik mit einer Amtshaftungsklage, weil „die Finanzmarktaufsicht und die Nationalbank versagt haben“ und die Staatsanwaltschaft Erhebungen eingestellt hat, „obwohl es von Insidern klare Hinweise auf illegale Machenschaften gegeben hat“.



Dr. Gerald Waitz vertritt bei den Musterklagen gegen die Commerzialbank Mattersburg geschädigte Privatpersonen und Firmen. Er arbeitet mit dem Prozessfinanzierer LVA24 zusammen, der Klienten ohne Rechtschutzversicherung das Verfahren finanziert und im Erfolgsfall 20 % Provisions kassiert.

- Gegen Personen aus dem Aufsichtsrat, denen die „gesetzlich vorgeschriebene Qualifikation für so eine Funktion im Bankenwesen gefehlt hat“ und welche die TPA neuerlich mit der Wirtschaftsprüfung beauftragt hatten, obwohl über zwei TPA-Prüfer von der Finanzmarktaufsicht bereits eine Sperre verhängt worden war.

Dr. Waitz will die Klagen noch heuer einbringen.

LESER-POST

Zeche zahlen die „kleinen“ Leute

Zum Kommentar „Wie auf der Titanic“ von Manfred Radmayr in der September-Ausgabe von „Hallo“: Wie nach der Finanzkrise haben die Politiker auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene auch das Corona-Virus dazu benutzt, um den Schuldenberg um einige Billionen zu erhöhen, ohne zu sagen, wer das jemals wieder wie zurückzahlen soll. Die Kredite dienen nur zur Rettung des neoliberalen (Banken-)Systems, von dem ausschließlich Bankenchefs, Konzernbosse und Politiker profitieren. Die Zeche für diese Wirtschaftsweise zahlen die „kleinen“ Leute in Form von Steuererhöhungen, Inflation und auf sie zugeschnittene Sparpakete. Im Gegensatz zur Titanic stehen für die obere Finanz-, Polit- und Wirtschaftsetage Boni, Fonds und Aktien als Rettungsboote bereit, die übrige Bevölkerung ertrinkt im Meer des Lohn- und Sozialdumpings, der prekären Beschäftigungsverhältnisse und des sozialen Abstiegs. Die Pandemie böte die Chance, einen Kurswechsel vorzunehmen und durch ein Mehr an Solidarität, an Kooperation und an Ausgewogenheit einen Paradigmenwechsel einzuleiten, der alle Bürger ins Rettungsboot holt.

Mag. Ewald Hager, Kronstorf

www.farbengrossmarkt.at

Obermüller

AUTO-Lacke • BAU-Farben • Art & NATUR-Farben Shop

3 Stockwerke voller Farben & Kellerräumen

NATUR-Farben Leinos Naturmarz Holzlasur

NATUR-Farben Leinos Naturmarz Dispersion

GANZ NAH www.shoepping.at | www.keilrahmenshop.com

✓ Gratis Zustellung ab 33 € oder ✓ Abholung nächsten Tag

Nanozellulose als nachhaltiger Ersatz für Plastik ist vielfältig einsetzbar Eine weltweit bedeutende Erfindung wächst im Hausruckviertel zur Serienreife

Noch ist es eine One-Man-Show, doch im Hausruckviertel wächst eine Erfindung mit dem Potential für einen Weiterfolg zur Serienreife heran: DI Michael Jarolim aus Gaspoltshofen hat ein Patent zur Herstellung von Nanozellulose entwickelt, die zum Beispiel Plastik in der Lebensmittelverpackung ersetzen kann. Dem Erfinder winkt ein Staatspreis.



DI Michael Jarolim ist mit seiner Nanozellulosefasereine große Wurfge-lungen.

Zellstoff aus Bäumen, Baumwolle, Gras, Altpapier oder auch Rübenabfälle sind die Ausgangsprodukte, dazu kommt Wasser und Strom - mehr braucht Michael Jarolim nicht zur Erzeugung seiner Nanozellulosefaser. Und diese hat es in sich: Sie ist einfach, günstig und energiesparend herzustellen und wegen ihrer spezifischen Oberfläche unter anderem „für die Papierindustrie interessant, und sie kann für Kosmetik, Medizinprodukte und bei der Lebensmittelverpackung eingesetzt werden,“ erklärt ihr Erfinder. „Das 100-prozentige Naturprodukt ist biologisch abbaubar und für die Fauna und Flora ungiftig.“ Jarolims Nanozellulose kann als hauchdünne Folie verwendet werden und zum Beispiel die Plastikkomponenten in Wurstpapier oder Tetrapack ersetzen. Studien ergaben einen weltweiten Bedarf von jährlich 35 Millionen Tonnen dieser Faser.

Jarolim tüftelt seit vier Jahren an seiner Erfindung. Der 50-Jährige ist in Salzburg aufgewachsen, studierte in Graz Verfahrens-, Papier- und Zellstofftechnik und arbeitete dann für die Firma Andritz. Seine erste Versuchsanlage baute er im Kinderzimmer seiner Wiener Wohnung. Dann übersiedelte Jarolim mit Familie nach Gaspoltshofen in den Heimatort

seiner Gattin. Hier steht nun die Pilotanlage. „Sie hat in der ersten Sekunde funktioniert. Das hat mich ein wenig stolz gemacht,“ erzählt der Techniker.

Investorenvertrag wurde bereits unterzeichnet

Vor drei Wochen wurde ein Investorenvertrag unterzeichnet. Derzeit wird eine mobile Demonstrationsanlage gebaut, die im Februar einsatzbereit sein soll.

Michael Jarolims technische Innovation wurde in der Kategorie „Humanity“ unter drei Finalisten für den österreichischen Staatspreis „Patent 2020“ nominiert. Diese höchste Auszeichnung für Erfindungen wird am 9. November vergeben.



KOMMENTAR

Die Kluft verkleinern

(OBER-)ÖSTERREICH WIRD ÄRMER. Das ist keine schwierige Prognose, obwohl sie die Zukunft betrifft. Die Corona-Krise beschert nicht nur heuer vielen Landesleuten Einkommens- und Vermögensseinbußen. Das wird auch in den nächsten Jahren so sein. Die Pandemie ist ein gesundheitliches und soziales Problem: Sie spaltet die Gesellschaft. Wenn es nicht gelingt, den wirtschaftlichen Schaden einzudämmen und die Belastungen fair zu verteilen, stehen der soziale Frieden und die politische Ruhe am Spiel. Die Ungleichheit im Lande wird zunehmen, radikale Kräfte werden Zulauf erhalten. Die Abstiegsangst in der Mitte der Gesellschaft ist schon spürbar, vor allem Jugendliche und junge Erwachsene sehen mit großer Skepsis in die Zukunft. Der Umbruch in der Auto- und Luftfahrtindustrie wirkt da nicht gerade beruhigend. Oberösterreich mit seinen vielen Zulieferbetrieben hat hier wirtschaftlich eine offene Flanke, die Schmerzen bereitet. Dazu kommen viele Selbständige und zehntausende Einzelpersonen-Unternehmen, die um ihre Geschäftsgrundlagen und Existenzen fürchten. Wer diesen Befund nicht wahrhaben will, braucht sich nur in einem der vielen Gasthäuser umzuhören, die ebenfalls am Rande des Ruins stehen. Damit die Kluft zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor nicht noch weiter aufgeht, müssen öffentlich Bedienstete finanziell und solidarisch in die Verantwortung eingebunden werden. Ob Bund, Länder und Gemeinden den Mut zu diesem Schritt haben, werden die anstehenden Gehaltsverhandlungen zeigen.

m.radmayr@hallo-zeitung.at

Anzeige

CONRAD | BESCHAFFUNG. EINFACH. SCHNELL. UMFASSEND.

DEIN KOMPAKTER BEGLEITER AM RAD.

GARMIN. EDGE® 130 PLUS GPS Fahrradcomputer

149,- **129,-**

GARMIN. EDGE® 520 PLUS GPS Fahrradcomputer

229,- **199,-**

GARMIN. GPSMAP® 64st GPS Handheld

335,- **299,-**

Bundles:

- * GARMIN EDGE® 130 Mountainbike Bundle € 149,- statt 169,- Best.-Nr. 229204
- ** GARMIN EDGE® 130 Fahrradcomputer € 149,- statt 169,- Best.-Nr. 1799437

Megastore Linz Harter Plateau, Kornstraße 4, 4060 Leonding

850.000 Artikel online auf conrad.at

Click & Collect Wunschartikel online bestellen und im Megastore abholen

Schlauer mit HOFBAUER

Mag. Dr. Helmut Hofbauer unterrichtet Angewandte Mathematik und Naturwissenschaften an der HTL Paul-Hahn-Straße in Linz

Eierkochen am Mount Everest

ZU EINEM GUTEN FRÜHSTÜCK gehört für Herrn und Frau Österreicher neben dem Kaffee ein hartes und weichgekochtes Ei. Doch kann man Eier überall kochen? Wenn wir einen Kaffee ausschütten, so bleibt nach einigen Stunden nur noch ein eingetrockneter Kaffeefleck über – das Wasser ist verdunstet. Erwärmt man Wasser auf der Herdplatte, so fügt man ihm Energie zu. Bereits am Topfboden werden die Wassermoleküle nun gasförmig und sie steigen als Wasserdampfblasen auf. Das Wasser blubbert, und wir bezeichnen diesen Vorgang als Sieden. Je niedriger der Luftdruck ist, der auf dem Wasser lastet, umso geringer muss die Temperatur sein, damit es siedet. Der Luftdruck ist wiederum abhängig von der Höhe über dem Meeresspiegel. Auf Meereshöhe kocht das Wasser bei 100° C; in Linz (266 m über dem Meer) klappt dies schon bei 99,11° C. Wenn man in den Bergen unterwegs ist, nimmt der Luftdruck weiter ab und die Luft wird dünner. Am Dachstein (2.995 m) kocht Wasser bei knapp unter 90°, am Großglockner (3.798 m) bei 87,26° und auf dem Mount Everest (8.848 m) schon bei 70,32° C. Eiweiß besteht zu einem großen Teil aus Wasser und zu etwa 10 % aus den Proteinen Conalbumin und Ovalbumin. Conalbumin beginnt bei 61,5° C zu gerinnen, Ovalbumin hingegen erst bei 84,5° C. Aufgrund des niedrigen Wasser-Siedepunkts am Gipfel des Mount Everest wird Ovalbumin nicht fest und erfolgreiche Bergsteiger müssen auf ein frisches hartgekochtes Ei verzichten. Für das Eigelb würde aber die Temperatur ausreichen, da es bei 65° C stockt. Man erhält somit ein festes Eigelb und ein gelatinesartiges Eiweiß. Möchte man dennoch am Mount Everest ein frisch zubereitetes Frühstück genießen, müsste man einen Schnellkochtopf mitschleppen, weil durch den höheren Druck kann die Siedetemperatur von Wasser erhöht werden.

h.hofbauer@schule.at

„Institut Sei Aktiv“ des OÖ Seniorenbundes feiert 10-Jahr-Jubiläum 500 Kurse für Generation 60+

„Die Gründung des ‚Instituts Sei Aktiv‘ vor zehn Jahren war eine Sternstunde des Oberösterreichischen Seniorenbundes,“ schwärmt SB-Landesobmann LH a. D. Dr. Josef Pühringer. Die Fortbildungseinrichtung für die Generation 60+ bietet im neuen Kursprogramm etwa 500 Veranstaltungen an.

Initiiert von Ex-WIFI-Chef Dr. Felix Messner startete das „Institut Sei Aktiv“ (ISA) vor zehn Jahren mit 150 Kursen. Seither wurden 3.333 Kurse gebucht und von ca. 27.300 Personen besucht. Hauptzielgruppe sind 60- bis 70-Jährige, aber es gibt auch viele Ältere, die Kurse besuchen, so war die älteste Teilnehmerin 95 Jahre und sehr wissbegierig in Sachen EDV.

Im ISA-Programm 2020/21 finden sich ca. 300 Kurse, 58 davon sind komplett neu. Da im Laufe eines Kursjahres viele Einzelcoachs dazukommen, werden rund 500 Kurse pro Jahr angeboten. Besonders beliebt sind Gesundheits- und Bewegungskurse; Tanz, Ernährung, Kochen... kommt wirklich gut an. Ebenfalls sehr gut gehen EDV-Kurse, Sprachkurse für den Urlaub und die Senioren-Uni. Im digitalen Bereich sind Smartphone- und Tablet-Kurse sehr gut gebucht.

Das sind die sieben Schwerpunkte im neuen Programm: ISA Senioren-Uni für Literatur, Soziologie, Weltreligionen, Zeitgeschichte, Kunst, Philosophie, Wirtschaft, Physik, Astronomie... EDV, Sprachen, Gesundheit und Wohlbefinden, Natur erleben - Natürlich leben, Küche-Ernährung-Genuss, Kreatives-Persönlichkeit-Recht.



Im Bild links freuen sich über das 10-Jahr-Jubiläum von ISA (v. l.): Seniorenbund-Landesgeschäftsführer Mag. Franz Ebner, Landesobmann LH a. D. Dr. Josef Pühringer, WIFI OÖ Institutsleiter Mag. Harald Wolfslehner, LH-Stv. Bildungslandesrätin Mag. Christine Haberlander, WIFI-Kurator Dr. Georg Spiegelfeld, ISA-Initiator Dr. Felix Messner, Alterswissenschaftler Univ.-Prof. Dr. Franz Kolland. Infos: www.isa.at



Oberösterreich erhält einen Klima-Rat

Die Auswirkungen des Klimawandels auf die Lebensgrundlagen von uns und nachfolgender Generationen erfordern rasches und konsequentes Handeln. Deshalb wird in

Oberösterreich unter dem Vorsitz von LH Mag. Thomas Stelzer ein Klima-Rat installiert, der die Landesregierung beraten und konkrete Maßnahmen empfehlen soll.

Der OÖ. Klima-Rat wird sich aus Politikern, Beamten und zahlreichen Experten bestehen. Für ihn wird eine eigene Geschäftsstelle beim Land eingerichtet.

Studienbeginn birgt eine Risikofalle

Rund 50.000 Studenten beginnen in den nächsten Wochen ein Studium. Die Hälfte aller Studienanfänger zieht in eine eigene Wohnung oder Wohngemeinschaft. Das birgt

eine Risikofalle. Wird nämlich ein Hauptwohnsitz begründet, entfällt die Mitversicherung bei den Eltern. Das betrifft die Privathaftpflicht, aber auch Sachschäden im

Haushalt. Die Oberösterreichische Versicherung bietet ein günstiges und flexibles Versicherungspaket an, das für Neueinsteiger die ersten sechs Monate gratis ist.

Halbjahresbilanz Sparkasse OÖ: Trotz Niedrigzinsen stiegen Spareinlagen

Das Halbjahresergebnis der Sparkasse OÖ ist geprägt durch eine gute Vorsorge im Bereich der Risikokosten, um damit für Folgen der Covid-Pandemie vorbereitet zu sein. Zudem blieb das Geldinstitut von nachteiligen Entwicklungen an den Finanzmärkten nicht gänzlich unberührt. In Summe erreichte die Sparkasse OÖ ein Ergebnis von 18 Millionen Euro vor Steuern, im Vorjahr waren es 49,2 Millionen gewesen.

Trotz anhaltenden Niedrigzinsumfeldes verzeichnet die Sparkasse OÖ bei den Spareinlagen eine Steigerung von knapp 5 Prozent auf 4,8 Milliarden Euro. Die betreuten Kundengelder kletterten um rund 5 Prozent auf 18,7 Milliarden. Die Bilanzsumme stieg auf 14,5 Milli-

arden. Die Summe der Eigenmittel liegt stabil bei 1,1 Milliarden bei einer Eigenmittelquote von knapp 21 Prozent.

„Es ist unsere unternehmerische Verantwortung, Vorsorge zu treffen, um unserer Rolle als finanzieller Partner auch in Zukunft gerecht zu werden. Das ist in unserem Halbjahresergebnis spürbar“, so Vorstandsvorsitzende Mag. Stefanie Christina Huber (Bild).



Oldtimer-Freunde trafen sich zur Moped-Ausfahrt an der Donau Alte „Eisen“, die nicht rosten!

Das war ein Hingucker für Freunde alter „Eisen“, die dank der liebevollen Pflege ihrer Besitzer nicht rosten. Mehr als 50 Fahrer von Oldtimer-Mopeds trafen sich zu einer 70 Kilometer langen Ausfahrt entlang der Donau. Die Tour verlief ohne eine einzige Panne.

Die Oldtimer-Interessengemeinschaft Perg, deren Kollegen aus Naarn und die Traktorfreunde Münzbach spannten zusammen und organisierten die Tour mit historischen Mopeds. Bei prächtigem Wetter trafen sich über 50 Moped-Freunde beim Donau-Stand in Au an der Donau.

Hier präsentierten sie am Donaustand in Reih' und Glied ihre nostalgischen Zweiräder dem beeindruckten Publikum. Dann gab es für den Tross das Startsignal für die

abwechslungsreiche, 70 km lange Reise links und rechts der Donau. Bemerkenswert und ein Beweis für den guten Zustand der Fahrzeuge: Kein einziger Teilnehmer blieb auf der Strecke.

In Strenberg macht der Trupp passenderweise einen Abstecher zum Nostalgie-Museum „Drahtesel & mehr“, dessen Herzstück original restaurierte Fahr- und Motorräder sind, welche die Zweirad-Entwicklungsgeschichte bis zum heutigen E-Bike erzählen.



Martin Naderer aus Windhaag bei Perg war einer der „Stars“ beim Moped-Treffen. Seine französische „Terrot“, Baujahr 1926, zog die Blicke der Zuseher auf sich. Das 175 ccm-Motorrad bringt 3,5 PS auf die Straße und erlaubt eine Höchstgeschwindigkeit von 70 km/h.



Weniger Unachtsamkeit = weniger Unfälle! Verkehrslandesrat Mag. Günther Steinkellner kämpft mit Direktor Dr. Othmar Thann (rechts) vom Kuratorium für Verkehrssicherheit und Dr. Peter Aumayr (links), Leiter der Landesverkehrsabteilung, gegen die Ablenkung im Straßenverkehr.

Unachtsamkeit im Straßenverkehr: Ablenkung ist die Todesursache Nr. 1

Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert volle Konzentration und Aufmerksamkeit, egal, ob man mit Auto, Motorrad, Fahrrad oder zu Fuß unterwegs ist. Doch Hand auf's Herz, wer hat noch nie eine SMS während der Fahrt gelesen? Wer hat noch nie beim Fahren eine Adresse in das Navi eingetippt oder einen heruntergefallenen Gegenstand gesucht oder kurz ins Handschuhfach gegriffen? Wer hat sich noch nie dabei ertappt, wie man kurz nach eine Nachricht versendet, während man Musik hört und schnell die Straße überquert?

Unterstützt durch die rasante Entwicklung von digitalen Medien, hat sich die Ablenkung im Straßenverkehr zunehmend zur Ursache für die meisten tödlichen Unfälle entwickelt. Seit fünf Jahren in Folge

hat in Österreich Ablenkung die überhöhte Geschwindigkeit als tödliche Unfallursache Nummer 1 abgelöst. Das gilt mit Ausnahme des Jahres 2016 auch für Oberösterreich. Seit 2015 verloren auf Oberösterreichs Straßen 131 Menschen aufgrund von Ablenkung ihr Leben. 27 von 100 Verkehrstoten sind darauf zurückzuführen.

Das Land Oberösterreich startet daher demnächst die Verkehrssicherheitskampagne „Lenken statt Ablenken“, die auf die Gefahr der Unachtsamkeit aufmerksam macht. Es gäbe sehr einfache Verhaltensregeln, sagt Verkehrslandesrat Mag. Günther Steinkellner. Die goldene Regel laute: „Ihr Fahrzeug ist kein Büro, kein Wohnzimmer, keine Küche und kein Bad“, so Steinkellner.

ÖAMTC-Chef fordert Alternativen zu E-Autos

Hohe Anschaffungskosten, die geringere Reichweite gegenüber konventionellen Fahrzeugen, fehlende Lademöglichkeiten sowie auch die Intransparenz bei den Preisen an öffentlichen E-Ladestellen seien die wesentlichsten Argumente, die vom Kauf eines batteriebetriebenen Autos abhalten, sagt ÖAMTC-Landesdirektor Harald Großbauer und fordert ein Umdenken.

„Die Politik muss rasch handeln und endlich auch alternative Kraftstoffe ins Auge fassen“, so Großbauer, sonst seien die Klimaziele nicht zu erreichen. Oberösterreichs ÖAMTC-Chef denkt dabei an gasförmige und flüssige Energieträger und meint „alternative beziehungsweise synthetische Kraftstoffe könnten bestehende Verbrennungsmotoren klimafreundlich machen.“



Organisatoren der Ausfahrt (v. r.): Heinz Heilingbrunner (Traktorfreunde Münzbach), Rudolf Emhofer (IG Naarn), Obmann Christian Wagner und Robert Hofstadler (OIG Perg.)



Los geht's! Den Mopedlern machte es sichtlich Spaß, ihre alten Fahrzeuge auszuführen.

Alle Fotos: Karl Buchmayr



Vor dem Start der Moped-Tour wurde fleißig fachgesimpelt (oben). Wenig überraschend machte die österreichische Traditionsmarke Puch den Großteil der Fahrzeuge aus. Auch der freundliche Herr im Bild links ist auf einer bestens gepflegten Puch unterwegs.

100% Österreich

ALLES FÜR IHR HAAR ÜBER 100 X IN ÖSTERREICH

WWW.ROMA.AT

Marken der ROMA Friseurbedarf Gruppe

BRENNIG | bloghouse.io | #hairlover

QUALIFIZIERTE BERATUNG IM SHOP

BEIHAAR EXTENSIONEN | chaarman | HIGH FIVE

GUTSCHEIN -20% | -30% | -35%

meine keine sorgen gefühl

Oberösterreichische www.keinesorgen.at

Ihr verlässlicher Begleiter für keine Sorgen im Leben.



Gratis-Babyelefant erinnert an das Abstand halten.

Kinderleicht Abstand halten mit Babyelefant

Die Corona-Pandemie bleibt eine große Herausforderung. Ein wirkungsvoller Schutz ist konsequentes Abstand halten. Daran erinnert der Oberösterreichischer Baby-Elefant-Aufsteller der Oberösterreichischen Versicherung, bewährt nicht nur in Kindergärten und Schulen, auch in Geschäften und Amtsgebäuden und natürlich bei Veranstaltungen.

Der bunte Aufsteller ist aus Karton gefertigt, 100 cm breit und 90 cm hoch. Eine Bestellung, auch mehrerer Exemplare, ist ab sofort möglich unter www.keinesorgen.at/babyelefant. Danach wird die Abholung in einem der 23 Keine Sorgen-Center in Oberösterreich vereinbart.

Jugendbuch widmet sich Nazi-Widerstand

Mit ihrem ersten Roman ist der Mühlvierter Autorin und Grafik-Künstlerin Leonora Leitl ein außergewöhnliches Jugendbuch gelungen. Inspirierte von ihrer eigenen Familiengeschichte widmet sich die 46-jährige aus Gramastetten in „Held Hermann. Als ich Hitler im Garten vergrub“ (Tyrolia-Verlag, 256 Seiten, 19,95-Euro) dem letzten Jahr des Zweiten Weltkrieges in Freistadt. Sie setzt darin der wenig bekannten Widerstandsgruppe Neues freies Österreich ein Denkmal.

Leonora Leitl (46) erzählt in ihrem Jugendbuch (unten) Zeitgeschichte neu.



Foto: Julia Horler



In aufgeweckter Sprache wird der 12-jährige Hermann begleitet, für den Krieg alltäglich ist, der auch mal kindliche Flüchen im Kopf hat und sich auf der Suche nach der eigenen Männlichkeit einen Weg durch die verschiedenen Heldenbilder schlägt. Bereichert wird das Buch durch Illustrationen der Künstlerin.

„Ausgangspunkt waren die Streiche und Abenteuer, die mein Großvater als Kind erlebte“, sagt Leonora Leitl, „und ich habe sehr viel mit meiner Oma und meiner Großtante über diese Zeit geredet.“ Und was macht für sie einen Hel-

den oder eine Heldin aus? „Heldentum muss nicht immer groß, laut und bombastisch sein. Für mich ist es zum Beispiel heldenhaft, eine eigene politische Meinung zu haben und zu dieser zu stehen, Zivilcourage zu zeigen, sich für Schwächere einzusetzen oder andere vor Mobbing zu beschützen.“ so Leitl. Ihr Buch, das auch als E-Book erhältlich ist, spricht Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren an.

Umweltzeichen für zehn Schulen in OÖ

Die Sensibilisierung für Umwelt- und Klimaschutz sollte bereits in der Kindheit beginnen. Diesem Leitgedanken folgend erhielten vom Umwelt- und vom Bildungsministerium bundesweit 43 Schulen das Österreichische Umweltzeichen verliehen. Darunter sind folgende zehn Schulen aus Oberösterreich: Volksschule 33 Linz Dorfhal-

lschule, Volksschule Ennsleite Steyr, Musik Mittelschule Traun, Neue Mittelschule St. Martin/Traun, Volksschule St. Johann/Wimberg, Neue Mittelschule Ohlsdorf, Neue Mittelschule Sankt Agatha, Bad Leonfeldner Tourismusschulen, Handelsakademie Bad Ischl und die Höhere Bundeslehranstalt für Landwirtschaft und Ernährung Elmburg.

Mehr als 50.000 Produkte unter einem Dach **INTERSPAR** erstrahlt in neuem Glanz in der PlusCity



Foto: INTERSPAR/Christof Lackner

In der PlusCity in Pasching eröffnete nach einer achtmonatigen Umbauzeit Oberösterreichs modernster INTERSPAR-Hypermarkt. Auf mehr als 3.200 m² Verkaufsfläche wartet das pure Shopping-Vergnügen – mit über 50.000 Produkten unter einem Dach, noch mehr Kundenservices und der jüngsten INTERSPAR-Innovation: die Market Kitchen. Sie feiert im INTERSPAR in der PlusCity Oberösterreich-Premiere.

Market Kitchen: frisch zubereiteter Genuss zum Mitnehmen

INTERSPAR-Geschäftsführer in der PlusCity Almin Pautovic freut sich über die erfolgreiche Wiederaufnahme des Vollbetriebs: „Es ist ein gutes Gefühl, wieder mit vollem Sortiment und Service für die Kundinnen und Kunden da sein zu können!“

Oberösterreich-Premiere der Market Kitchen

Kulinarisches Highlight im nagelneuen Shopping-Paradies ist die neue Market Kitchen, die jüngste Innovation von INTERSPAR. Hier gibt's Genuss zum Mitnehmen – täglich frisch gekocht und ideal, wenn's mal schnell gehen muss. Kalte und warme Gerichte werden direkt vor den Augen der Kundinnen und Kunden zubereitet. Zur Auswahl stehen Bowls, Curries und Suppen, aber natürlich auch beliebte Klassiker wie Backhendel oder auch vegetarische und vegane Speisen.

Perfekte Kundenservices mit Rezeption als Infopoint

INTERSPAR in der PlusCity bietet den Kundinnen und Kunden die optimale Kombination von Online-Shopping und Einkaufserlebnis vor Ort. Möglich machen das die INTERSPAR-Online-Shops, ergänzt mit den INTERSPAR Shopping-Services und der Rezeption im Hypermarkt: Produkte können ganz einfach online reserviert, gekauft und im Markt abgeholt oder auf Wunsch auch nach-

Über 400 Produkte von 60 regionalen Produzenten

Echten oberösterreichischen Genuss gibt's im „Von dahoam das Beste!“-Regal: Hier warten über 400 Produkte von rund 60 Produzenten aus der Umgebung. Und persönliches Service steht an erster Stelle: Vom Käseck über's Schnitzel bis hin zur Brotscheibe wird gramgenau nach Wunsch aufgeschnitten. Die vielfältigen Warenwelten machen INTERSPAR zum Vollversorger Nummer eins: ob Lebensraum Küche, Elektrogeräte, Haushaltswaren oder Wäsche, Heimtextilien sowie Spielwaren – hier wird jeder Bedarf gedeckt.

Erste Adresse für Kulinarik und Genuss

INTERSPAR feiert heuer das 50-Jahr-Jubiläum, die weinwelt ihr 20-jähriges und die erfolgreiche Lokalisationsinitiative „Von dahoam das Beste!“ das 10-jährige Bestehen – und ebenso lange schon ist Österreichs erfolgreichster Hypermarkt die erste Adresse für Kulinarik und Genuss. Ein riesiges Lebensmittelsortiment, ofenfrisches Brot und Gebäck aus der INTERSPAR-Backstube, erntefrisches Obst & Gemüse und vieles mehr lassen keine Wünsche offen.

Die Öffnungszeiten des INTERSPAR-Hypermarkts in der PlusCity Pasching: Mo bis Mi 8 bis 20 Uhr Do und Fr 8 bis 21 Uhr Samstag 8 bis 18 Uhr



Foto: INTERSPAR/Helga Kirchberger Photograph

„Von dahoam das Beste!“. Der Frische-Marktplatz bietet viele lokale Produkte aus der unmittelbaren Nachbarschaft von INTERSPAR

Helferin aus Oberösterreich über Corona-Folgen in Nepal **„Verzweifelte Mütter töten ihre Kinder und dann sich selbst“**

Seit mehr als Monaten gibt es in Nepal wegen Corona einen strengen Lockdown mit katastrophalen Folgen, wie eine erschütterte Helferin aus Meggenhofen im Bezirk Griekirchen berichtet. „Die Hungersnot treibt verzweifelte Mütter dazu, ihre Kinder und dann sich selbst zu töten,“ beklagt die Pädagogin.

Tägliches Essen in der vom Ehepaar Söllinger gegründeten Slum-Schule.



„Ich habe von meinen Vertrauensleuten in Nepal Fotos geschickt bekommen, die ich nur meinem Mann zeige. Darauf sieht man, wie verzweifelte Mütter ihre Kinder im Eimer ertränken, um sich dann selbst zu erhängen,“ erzählt MMag. Brigitte Söllinger. Die 58-jährige Pädagogin und ihr Ehemann Mag. Heinz Söllinger engagieren sich seit Jahren in dem Himalaya-Staat gegen den Mädchenhandel und für recht- und besitzlose Frauen und deren Kinder.

Drei Schulen haben die Söllingers mittlerweile durch Eigenengagement und Spendenhilfe in Nepal errichtet. Deren Betrieb steht seit mehr als fünf Monaten still. Ein strikter Lockdown hat das Wirtschaftsleben völlig lahm gelegt. Das trifft vor allem die Ärmsten der Armen, und das

sind Frauen und Kinder aus der untersten hinduistischen Kaste. Sie haben keinerlei Verdienstmöglichkeiten mehr. Der Hunger ist allgegenwärtig.

Die Hunger ist allgegenwärtig. Der Hunger ist allgegenwärtig.

Mit dem Hunger nimmt Menschenhandel wieder zu

„Die Menschen sterben nicht an Corona, sondern sie verhungern,“ ist Brigitte Söllinger erschüttert. „Die Selbstmordrate explodiert, der Mädchenhandel nimmt wieder zu.“

„Es fällt mir nicht leicht, um Spenden zu bitten“

Die Meggenhofenerin schickt monatlich 1.500 bis 2.000 Euro an die Mitarbeiter ihres „ChildVision“-Hilfsprojekts nach Nepal, damit sie Lebensmittel und Medikamente kaufen können. Söllinger: „Damit versorgen wir an die 400 Menschen, vor allem Frauen und Kinder aus unseren Schulen sowie in einem Slum und Bewohner eines Le-

pra-Dorfes.“ Ein Drittel der Hilfsgelder kommt über Spenden bei Vorträgen, von denen Brigitte Söllinger schon mehr als 100 gehalten hat, und durch Patenschaften von 15-Euro pro Monat herein, den Rest zwingen Brigitte und Heinz Söllinger, die für 2021 ihren sechsten Nepal-Aufenthalt planen, von ihrem Gehalt ab.

Links: Eine junge Frau in dem Slum, wo die Menschen von MMag. Brigitte Söllingers „ChildVision“-Hilfsprojekt mit Essen versorgt werden. Rechts: Pädagogin und Soziologin Brigitte Söllinger im Kreise „ihrer“ nepalesischen Schüler.

Zwei neue Lehrgänge gestartet: Schon 86 Jugendliche in „Junge Pflege“

Mit dem Start des Pilotlehrgangs „Junge Pflege“ wurde es vor zwei Jahren Jugendlichen erstmals ermöglicht, direkt nach dem Pflichtschulabschluss eine Ausbildung als Fach-Sozial-Betreuerin und -Betreuer Altenarbeit (FSBA) zu beginnen. Zuvor war das erst ab dem 17. Lebensjahr möglich.

Mit diesem Schuljahr wurden zwei neue Lehrgänge gestartet. Einer in Linz mit 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und einer in Andorf mit zehn Interessenten. In-

gesamt konnte man auf diesem Weg bereits 86 Jugendliche für eine Ausbildung in der Altenbetreuung gewinnen. „Das ist ein toller Erfolg. Es freut mich sehr, dass diese neue Ausbildungsform den Praxistest erfolgreich bestanden hat und von den Jugendlichen positiv angenommen wird,“ sagt Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer.

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Die Absolventen sind dann befähigt, in Heimen oder bei Mobilien Diensten als FSBA einzusteigen.



Sozial-Landesrätin Birgit Gerstorfer mit der „Junge Pflege“-Schülerin Anja Carina Haslinger in Andorf. 86 Jugendliche gehen schon diesen Ausbildungsweg.

MENSCH & NATUR
von Ursula Asamer

Flucht vor Schnee und Kälte

HEY, AB IN DEN SÜDEN, DER SONNE HINTERHER, sagt sich eine Vielzahl unserer heimischen gefiederten Freunde vor der kalten Jahreszeit. Grundsätzlich gibt es in der Vogelwelt Langstrecken-, Mittelstrecken-, Kurzstrecken- und Teilstrecker. Die wärmeren Gefilde sichern den Tieren Futterquellen und Überleben. Nicht alle Vögel vertragen Schnee und frostige Winterkälte. Das Startsignal geben die kürzer werdenden Tage. Denn die Vögel orientieren sich bei ihrer Reise am Sonnenstand, den Sternen und auch am Magnetfeld der Erde.

Typische Langstreckenzieher sind Mauersegler, Rauchschwalbe, Kuckuck, Weißstorch, Gartenschwanz und Nachtgall, die bis nach Südafrika fliegen, um zu überwintern. Sie verlassen uns bereits im August. Mittelstreckenzieher sind Rotkehlchen, Kiebitz und Feldlerche. Zu den Kurzstreckenziehern gehören Stare, Rotkehlchen und Hausrotschwanz. Und dann gibt es noch die Gruppe der Teilstrecker, die nur so weit Richtung Süden ziehen, bis sie verlässliche Futterquellen und etwas wärmere Gefilde gefunden haben. Auch der Durchzugsverkehr der berühmten Graugänse aus dem Norden nimmt im Herbst zu. Einen Winterbesuch stellen uns Saatkrähen aus Russland ab. Wenn sie auftauchen, sind sie ein untrügliches Zeichen, dass der Winter tatsächlich naht.

Vieles gibt es im Oktober am Himmel die typischen V-Formationen der Gänsevögel und weiterer großer Zugvögel zu beobachten. Die Tiere unterstützen sich gegenseitig bei der Navigation und Führungsposition. In kraftaufwändigen Flugpositionen wechselt man sich ab. Der Leitvogel erzeugt eine Wirbelschleife, in deren Auftrieb die nachkommenden Tiere energiesparender fliegen.

Die treuen Standvögel und Gäste bei unseren Futterhäuschen sind unter anderen die Kohlmeise und der Spatz. Mit dem richtigen Mischfutter im Futterhäuschen kommen sie gut durch den Winter.

ursula.asamer@primula.at



Anzeige

In nur wenigen Stunden wird der Traum von festen Zähnen wahr

Terminvereinbarung: Tel. 0732/919726-0 www.drwilson.at

Zahn-Implantate

Dank eines neuen Systems der Sofortversorgung kann der Patient schon nach wenigen Stunden die Ordination von Dr. Jaroslav Wilson mit festen und schönen Zähnen wieder verlassen.

Mit diesem Konzept werden insbesondere Patienten angesprochen, die kurz vor der Zahnlosigkeit stehen. Sie haben Angst davor, fürchten aber große chirurgische Eingriffe und wünschen sich dennoch feststehende Zähne. Lassen Sie sich in der Zahnarztpraxis von Dr. Jaroslav Wilson unverbindlich beraten, damit Ihr Traum von festen Zähnen wahr werden kann.

Beratung & Rundumversorgung für Ihre Zähne

- Parodontitis
- Wurzelbehandlungen
- Vollkeramik Kronen & Brücken
- Teleskoparbeiten
- Implantate
- Zahnärztliche Hypnose
- Zahnaufhellung (Bleaching)
- prof. Zahnreinigung
- Laser-Präparation
- Prothetik
- Keramik Composite
- Veneers
- Digitalröntgen

4040 LINZ HAUPTSTRASSE 83-85 TEL: 0732/919726 www.drwilson.at

ZAHNARZTPRAXIS DR. WILSON



Keine Strafe für Temposünder

UNSCHARFE RADARFOTOS REICHEN NICHT für eine Bestrafung aus. Bis das endgültig feststand, musste der Verwaltungsgerichtshof (VwGH) dreimal entscheiden. Und das kam so: Die Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen (NÖ) forderte einen Zulassungsbesitzer auf, bekannt zu geben, wer am Steuer seines zu schnell gefahrenen PKW saß. Der Zulassungsbesitzer verwies auf seine Mutter; diese habe das Auto gelenkt. Die Behörde wertete dies als Schutzbehauptung und verneinte, auf dem Radarfoto sei eine männliche Person als Fahrer zu erkennen. Als Geldstrafe wurden 1.000,- Euro verhängt.

Der Zulassungsbesitzer legte Beschwerde ein. Das Landesverwaltungsgericht (LVwG NÖ) setzte sich über die Zulassungsbesitzer beantragte Einvernahme seiner Mutter hinweg und bestätigte die Strafe der Behörde. Man könne nämlich die feste Statur eines Mannes auf dem Radarfoto ausmachen, so das LVwG NÖ. Gegen diese Entscheidung erhob der Zulassungsbesitzer erneut ein Rechtsmittel. Der VwGH stellte in seiner Entscheidung klar, dass die Vorwegnahme von nicht aufgenommenen Beweismitteln unzulässig ist und hob die Strafe auf.

Auch im zweiten Verfahrensgang blieb das LVwG NÖ seiner Linie treu. Es unterlies erneut die Einvernahme der angeklagten Lenkerin, so dass der VwGH nach einem erneuten Rechtsmittel die Strafe wieder aufhob. Als das LVwG NÖ nun schon zum dritten Mal zuständig war, war eine Einvernahme der angeklagten Lenkerin nicht mehr möglich. Diese war nämlich in der Zwischenzeit verstorben. Das LVwG NÖ nahm dies erneut zum Anlass, um den Zulassungsbesitzer zu bestrafen. In einem solchen Fall, wo die Einvernahme der angeklagten Lenkerin nicht mehr möglich sei, reiche nämlich das im Akt befindliche Radarfoto, so das LVwG NÖ.

Der VwGH war anderer Meinung: Es ist gleichgültig, ob weitere Beweismittel aufgrund vorweggenommener Beweiswürdigung nicht berücksichtigt werden oder ob Beweismittel deshalb nicht berücksichtigt werden, weil diese nicht mehr zur Verfügung stehen. Das im Akt befindliche Foto, auf dem der Lenker nur schemenhaft erkennbar ist, ist nach Ansicht des VwGH keine taugliche Grundlage für eine Bestrafung des Zulassungsbesitzers. Damit war das Verfahren beendet. Der VwGH hob die Strafe auf und stellte das Verfahren ein, weil die dem Beschuldigten zur Last gelegte Tat nicht erwiesen werden konnte.

nhof@hotmail.de

Schüler und Lehrer ziehen schon das zweite Jahr am gleichen Strang: BRG Traun hat sich dem Klimaschutz verschrieben

„Klimaschutz - wir fangen bei uns an!“ Dieses Statement spricht Bände und wurde vom BRG Traun zum Schulmotto erkoren. Hochmotivierte Schülerinnen und Schüler arbeiten mit der Unterstützung eines Lehrendenteams daran, diesen Leitspruch in die Tat umzusetzen.

Gestartet wurde das umfassende Umweltschutzprojekt bereits im Schuljahr 2019/20 mit einem Klimawandertag als Auftaktveranstaltung, bei dem die Schüler im Rahmen eines Ausfluges Müll sammelten und anschließend in der Schule ausstellten.

Das Klima-Projekt wurde zu einem wichtigen Bestandteil des Schulalltags: „Ich freue mich sehr, dass dieses Thema an unserer Schule so lebendig ist“, betont Direktor Mag.

„Was wir machen können, sollten wir auch tun!“

Christian Rad. Für ihn steht vor allem auch Bewusstseinsbildung im Vordergrund: „Was wir selbst machen kön-

nen, sollten wir auch tun!“

Sagte, getan: Denn auch in diesem Schuljahr stehen schon vielversprechende - und natürlich coronakonforme -

Kleider tauschen statt Wegwerfen

Projektideen am Plan. Hier ein Auszug aus dem vielfältigen Ideenpool des BRG Traun: So soll eine Kleidertauschbörse für die Thematik „Tauschen statt Wegwerfen“ sensibilisieren, im Frühling wird für Radfahren statt Staustehen geworben, mit Hydrokulturen sollen mehr Grünflächen das Innenraumklima stärken und es werden weiterhin fleißig PET-Flaschenstümpel gesammelt. Der Erlös kommt beeinträch-



Mag. Michael Klosz nahm für das BRG Traun aus der Hand von Energie- und Wirtschaftslandesrat Markus Achleitner den „Adieu Öl“-Preis entgegen. Weiters am Foto (v. l.): Landesenergiebeauftragter Dr. Gerhard Dell, BRG-Direktor Mag. Christian Rad und BRG-Lehrer Mag. Manuel Seidl.

tigten Kindern zugute.

Photovoltaik-Anlage steht am Wunschzettel

Eine Photovoltaik-Anlage und eine reine LED-Beleuchtung stehen auf dem aktuellen Wunschzettel der Schule: „Das sind zur Zeit noch Träume“, er-

klärt Direktor Rad. Träume, die hoffentlich bald zur Realität werden dürfen - an Engagement mangelt es hier definitiv nicht. Am BRG Traun werden leere Worte durch Taten ersetzt. Christian Rad: „Auch viele kleine Schritte sind große Schritte!“



Oben: Dieser Müllberg wurde bei einem Klimawandertag des BRG Traun gesammelt und als Mahnmal in der Schule ausgestellt. Links: Die Klima- und Energiebeauftragten der einzelnen Klassen bei einer Schulungsveranstaltung in der Schule.

Gratulation den „Hallo“-Gewinnern

Die attraktiven Gewinnspiele in der September-Ausgabe von „Hallo“ haben wieder viele Leser zum Mitspielen angeregt. Unter den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Glücksspieler gezogen.

Jeweils ein Exemplar des faszinierenden und lehrreichen Buches „Wiesentricks to go“ von Florian Ryba erhalten: Brigitta Gura (Wels), Sandra Mitterhuber (Steyr), Markus Reindl (Gallneukirchen),

Florian Franz (Ansfelden), Horst Vogl, Christine Rechberger (beide Linz), Eva Rohne (Lambach), Walter Koren (Kirchdorf), Ingo Christl (Haseufer) und Roswitha Stadlmayr (Schleißheim).

Für die Ausstellung „Blühendes Gartenfest“ in Wels gab es jeweils eine Gratis-Eintrittskarte für: Romana Derflinger (Weißkirchen), Michael Kern (Engerwitzdorf), Inge Riedlmair (Marchtrenk), Jo-

hann Stadler, Manfred Moßhammer (beide Wels) und Hildegard Kielhofer (Leonding).

Über eine Eintrittskarte zur Internationalen Messe „Pferd Wels“ konnten sich freuen: Karl-Heinz Pittlik (Linz), Elisabeth Stallinger (Marchtrenk), Ingrid Kurz und Monika Moser.

Die herzliche Gratulation an alle Gewinner verbinden wir mit einem Dankeschön an alle für die Teilnahme.

Gastro-Genuss mit Blick auf den See

Der Linzer Pichlingersee ist ganzjährig einen Ausflug wert. Erholungssuchende und Hobbysportler finden hier ideale Bedingungen. Zum Frische-Luft-Schnappen und Entspannen gehört eine gemütliche Einkehr. Dazu lädt der „Seewirt“ am Südufer ein, etwa 100 Meter vom Campingplatz entfernt. Mit Blick auf den See ist und trinkt man hier bestens. Neben hervorragender Hausmannskost gibt es unter anderem frische Forellen und Saiblinge, vegetarische Gerichte sowie hausgemachte Mehlspeisen. „Seewirt“ Wolfgang Bürger und sein Team heißen Sie herzlich willkommen!

ZUM SEEWIRT
Wolfgang Bürger
Am Pichlingsee, Wimmerstrasse 100
Catering - Telefon: 0699 13 07 02 30

- GEMÜTLICHER GASTHOF IN SCHÖNER NATUR
- GANZTÄGIG BESTE HAUSMANNSKOST
- VIELE VEGETARISCHE GERICHTE UND FISCH

Montag Ruhetag

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Aschauer & Radmayr Zeitungsverlag OG, 4481 Asten, Geranienstraße 1. Telefon: 07224/66177-0, Fax-Dw. 30, Mail: redaktion@hallo-zeitung.at, Web: www.hallo-zeitung.at Geschäftsführung: Manfred Radmayr, Mag. Wolfgang Aschauer. Druck: OÖN Druckzentrum, 4061 Pasching, Medienpark 1.

Landsleute: Vorrang für heimische Lebensmittel

Corona-Pandemie Hin oder Her: Der Klimawandel ist die größte Herausforderung für die Menschheit. Wie wir in den kommenden Jahren handeln, wird über Leben und Überleben entscheiden. „Wir haben es jetzt in der Hand, die Richtungsentscheidung zu treffen und die Rahmenbedingungen für eine klimafitte Zukunft zu konzipieren und umzusetzen“, sagt Klima-Landesrat Stefan Kaineder.

Und genau das wünschen und erwarten sich die Oberösterreicher - eine engagiert und mutige Klimapolitik. So stimmten in einer kürzlich vom Klimaschutzressort durchgeführten repräsentativen Umfrage vom SORA-Institut 78 Prozent der befragten Landsleute zu, dass die Politik

die nun notwendigen Milliarden Euro an Subventionen zur Ankerbelung der Wirtschaft nutzen soll, um das Land klimafit zu machen. 93 Prozent fordern einen Vorrang von heimischen Lebensmitteln im Supermarkt.

„Der Weg in Richtung Regionalisierung unserer Lebensmittelversorgung sichert die Lebensgrundlage der Landwirte, schafft heimische Arbeitsplätze und sichert klimaschonendes Produzieren und Konsumieren“, so Landesrat Kaineder. Daher müsse der Klimaschutz bei allen kommenden wirtschaftlichen Maßnahmen eine zentrale Rolle spielen. „Nur so haben wir die Chance, mit einem Kraftakt die Coronakrise und die Klimakrise zu lösen.“



Klima-Landesrat Stefan Kaineder (li.) mit Christoph Hoffinger vom SORA-Institut, das die Klima-Umfrage machte.

Komet Neowise und Sternschnuppe überm Wolfgangsee

Lotto-Sechser der Astro-Fotografie



Was für ein Klick! Fünf Mitgliedern des Astronomischen Arbeitskreises Salzkammergut gelang ein Lotto-Sechser der Astro-Fotografie. Auf ihren Bildern sieht man den Komet Neowise und eine besonders helle Feuerkugel. Dieses Foto von Komet und Sternschnuppe schoss Hermann Koberger jun. am Wolfgangsee.

Alle 6.766 Jahre taucht der Komet Neowise am Firmament auf. Das war diesen Sommer der Fall und ließ viele Fotografen zur Kamera greifen. Am 20. Juli um 22:59:34 Uhr gab es ein besonderes Himmelschauspiel. In nordwestlicher Richtung relativ nahe zum Kometen leuchtete eine besonders helle Feuerkugel auf.

Dieses Ereignis haben gleich fünf Mitglieder des Astronomischen Arbeitskrei-

ses Salzkammergut, der in der Sternwarte Gahberg in Weyregg am Attersee beheimatet ist, mit fotografischem Können und großem Glück eingefangen: Obmann Erwin Filimon, Hermann Koberger jun., Manfred Fürthauer, Günther Holzleitner, Herbert Pfeiffer.

Der aus Lenzing stammende Herbert Pfeiffer war der größte Glücksspieler. Er hatte eine Belichtungszeit von sechs Sekunden eingestellt und damit die 5,79 Sekunden leuch-

tende Sternschnuppe neben dem Kometen haargenau erwischt. „Das ist wie ein Lotto-Sechser“, freut sich Erwin Filimon mit seinem Kollegen.

Aufgrund der außergewöhnlichen Präzision von Pfeiffers Bild konnte Dr. Pavel Spurny von der Tschechischen Akademie für Wissenschaften die Feuerkugel genau analysieren. Filimon: „Der ist eine Kapazität auf diesem Gebiet.“

Spurnys Ergebnis: Die Kugel hatte eine Masse von 400

Gramm und verglühte vollständig in der Atmosphäre, daher kam es zu keinem Meteoritenfall. Das Aufleuchten erfolgte in 89,5 km Höhe, beim Verglühen war sie 35,9 km hoch. In 45,1 km Höhe betrug ihre Geschwindigkeit 18,2 Kilometer pro Sekunde.

Erwin Filimon war 2015 schon einmal eine Sternschnuppen-Meisterleistung gelungen. Er fotografierte eine Feuerkugel über der 900 km entfernten Stadt Kopenhagen.

KUNTERBUNT PFLEGE BETREUUNG

Suche **RADANHÄNGER** für meinen kranken, alten Hund. Dringend! Maße: Länge 100-110 cm, Breite 70-80 cm, Höhe 80-90 cm. Tiefer Einstieg ist notwendig! Telefon: 0699/ 12200971.

FLOHMARKT unter Palmen

beim Cineplex in Linz-Industriezeile, jeden Sonntag von 3 bis 13 Uhr bei Schönwetter im Freien, bei Schlechtwetter im Parkdeck. Tel. +43/664/3418241 www.flup.at

JOBANGEBOT

WIR suchen SIE! Verein „Gegen Dorfwohlfahrt-Sterben“ sucht für einfache Tätigkeiten - jedoch mit Internet-Erfahrung - STUDENT/IN oder PENSIONISTEN für freie Mitarbeit. Aber auch KAUFLEUTE oder GASTROMITARBEITER, die mehr erreichen wollen, sind gefragt. Vorerst nebenberuflich. Ich freue mich auf Ihren Anruf und informiere Sie gerne! Telefon 0676/9600132, Linz.

GASTRONOMIE/ KONZESSION

GASTRONOMIEKONZESSION sowie sämtliche Handelsscheine zu vergeben. Mitarbeit möglich. Informationen unter 0650/ 9832628.

BESTELLSCHHEIN

1 Privat-Kleinanzeige kostet nur Euro 5,-/Chiffre 10,-

Nächste Ausgabe: 21./22. Oktober (Anzeigenschluss: 13. 10.)

TEXT.....

Name.....

Straße.....

PLZ/Ort..... Tel.....

Geld beilegen und einsenden an: „Hallo OÖ“, 4481 Asten, Geranienstraße 1; redaktion@hallo-zeitung.at www.hallo-zeitung.at

Wellness-Urlaub gewinnen!

Genießen Sie mit den OÖNachrichten einen von 50 Wellness-Urlauben in den Eurothermen. Außerdem verlosen wir einen Motorroller von DAXL, eine Bulgari LVCEA von Juwelier S.M. Wild und 20 Jahresvorräte von ZAGLER MÜSLIBÄR.

Jetzt mitspielen auf nachrichten.at/wellness

Les was G'scheitst!

Alpenverein und Naturfreunde freuen sich seit Jahren über Mitgliederzustrom Wanderlust ist so groß wie noch nie

Es geht steil bergauf - mit der Wanderlust! Zog es früher eher die Älteren auf die Berge, werden jetzt auch die Jungen zu Gipfelstürmern. Oberösterreichs Alpenverein und die Naturfreunde haben innerhalb von gut 20 Jahren ihre Mitgliederzahlen verdoppelt. Reich werden sie dadurch allerdings nicht, denn die Investitionen in die Infrastruktur sind enorm.

Ein deutscher Tourist fragt einen Einheimischen: „Können Sie mir sagen, wie der Berg da hinten heißt?“ „Wöcha den?“ „Danke!“ sagt der Deutsche und geht weiter. So oder ähnlich machen sich Witze über Laien im Schatten der Berge lustig.

Doch diese Witze werden weniger. Denn ein Freizeitfieber erfasst alle Altersgruppen und Berufsschichten: Die Freude am Wandern steigt unaufhörlich. „Wir verzeichnen seit 20 Jahren jedes Jahr um 3 bis 4 Prozent

deren 54 Ortsgruppen in Oberösterreich 18 Hütten und einige Talherbergen betreiben.

Oberösterreichs Naturfreunde freuen sich über eine ähnliche Entwicklung. „Seit über 15 Jahren registrieren wir jährlich einen Mitgliederzuwachs von 1,5 bis 2 Prozent,“ weiß Landesgeschäftsführer Christian Dornauer aus Allerheiligen im Mühlviertel. „Mit 48.000 voll zahlenden Mitgliedern sind wir die mit Abstand größte Landesorganisation.“ Den 115 Ortsgruppen der OÖ-Naturfreunde gehören 45 Hütten und Vereinshäuser.

War früher die Jugend in den Bergen eher selten anzutreffen, ist es in den vergangenen Jahren vor allem bei jungen Leuten zum Trend geworden, auf die Berge zu

steigen, Kletterwände und Gipfel zu erobern.

Der Zustrom an Wandervögeln spült gutes Geld in die Kassen der Wandervereine. Für den



Foto: TVB Pitztal/Frankenhauser

Jahresmitgliedsbeitrag (50.- Euro Naturfreunde, 54.- Alpenverein, doch es gibt auch Ermäßigungen) enthält

Notfallversicherung

(gen) erhält man bei Hüttenübernachtungen Rabatt, außerdem ist eine Rettungsversicherung inkludiert. „Die gilt für Berg- und Seenot weltweit,“ sagt Dornauer, und macht sich im Ernstfall bezahlt. Poltura: „Seit einigen Jahren darf die Polizei für Hubschraubereinsätze

Kosten verrechnen. Da kommen schnell 4.000.- bis 5.000.- Euro zusammen.“

Und an Notfällen mangelt es angesichts des Andrangs nicht. Die mehr als 800 Bergretter in Oberösterreich vermelden fast Jahr für Jahr mehr Alarmierungen. Heuer steuert man auf einen neuen Einsatzrekord zu.

Die Wanderer und Hobbybergsteiger halten OÖ-Naturfreunde-ge-schäfts-führer Christian Dornauer

nicht nur Rettungskräfte auf Trab, sondern sorgen zwischen Böhmerwald und Dachstein auch für einige 100 Millionen Euro an Wertschöpfung. Dafür muss auch inve-

stiert werden. Beim OÖ-Alpenverein ist das etwa eine Million Euro im Jahr. Die Hütten müssen renoviert und verbessert, Materialseilbahnen repariert, Schäden durch Stürme, Schnee und Vermurungen behoben wer-



OÖ-Alpenvereinsobmann Dr. Thomas Poltura (55)

den. So kostete beispielsweise innerhalb von zehn Jahren die zweimalige

„Einmal Klo spülen kostet 3 bis 5 Euro“

Erneuerung der Kläranlage beim Prielschutzhaus in Hinterstoder jeweils 230.000 Euro. Thomas Poltura: „Da kommt man bei einer Klospülung auf 3 bis 5 Euro.“

Wegen Corona waren in vielen Hütten zusätzliche Trennwände und Schlafräume notwendig.

Tagesgäste-Rekord, 50 % Nächtigungen

trotzdem konnten nur 50 Prozent der Nächtigungskapazitäten ausgelastet werden. Dafür freuen sich die Hüttenwirte heuer über einen beispiellosen Andrang an Tagesgästen, wie Dornauer und Poltura bestätigen.



Immer größere Anziehungskraft üben die Pilgerwege auf Wanderer aus. Im Bild eine Gruppe des Alpenvereins Neugablonz-Enns (1.100 Mitglieder) auf dem neuen Sebalduweg im Ennstal.

Anzeige

360 Euro für jedes Kind.

Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft und geben Halt, Zuversicht und Schutz – wir wollen sie deshalb wieder stärken.

Die Corona-Krise stellt Familien vor zahlreiche neue Herausforderungen. Deshalb haben wir im Parlament vor dem Sommer gehandelt: Mit dem einmaligen Kinderbonus in Höhe von 360 Euro pro Kind unterstützen und entlasten wir Familien mit Kindern spürbar.

Wann kommt der Kinderbonus?

Der Kinderbonus von 360 Euro pro Kind wurde im September automatisch mit der Familienbeihilfe ausgezahlt.

Wer profitiert?

Insgesamt profitieren in Österreich mehr als 1,8 Millionen Kinder davon. Allein in unserem Oberösterreich sind es 320.008 Kinder!

Beispiel: Familie mit 3 Kindern (8, 10, 12 Jahre):

<p>Kinderbonus: € 360 x 3 = € 1.080</p> <p>Familienbeihilfe & Kinderabsetzbetrag: € 632,30</p>	<p>Schulstartgeld: € 100 x 3 = € 300</p> <p>€ 2.012,30 für die Familie im September</p>
--	---

DARÜBER HINAUS: STEUERENTLASTUNG

Außerdem kommt es ab September durch die Senkung des Eingangssteuertarifs von 25 auf 20 Prozent zu einer Steuerentlastung. Diese gilt rückwirkend mit 1. Jänner 2020.

Ihr August Wöginger
ÖVP-Klubobmann